

Was die Landesregierung so alles unter "Konversion" versteht – Millionen für den Ausbau des Landes Rheinland-Pfalz zum zentralen Luftdrehkreuz für die völkerrechts- und verfassungswidrigen US-Angriffskriege verpulvert!

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 087/08 – 21.05.08**

Ungeheuerliches aus dem KONVERSIONSBERICHT 2006/2007 der Landesregierung Rheinland-Pfalz

Der im März 2008 vorgelegte KONVERSIONSBERICHT listet eine Reihe erfolgreicher Konversions-Objekte wie zum Beispiel die ehemalige US-Air Base Bitburg und die beiden PRE-Parks in Kaiserslautern auf.

Die Einwohnerzahl der Stadt Bitburg ist seit Aufgabe der US-Air Base von 12.000 auf 15.000 angestiegen, und bis Ende 2007 haben sich auf dem Flugplatzgelände 190 Unternehmen mit rund 1.200 Arbeitsplätzen angesiedelt. Bei den US-Streitkräften waren zuletzt nur noch 620 Zivilisten beschäftigt. Weil bis 2010 insgesamt 28 Millionen Euro in das Konversions-Projekt Bitburg fließen sollen, wird sich die Zahl der Arbeitsplätze sicher weiter erhöhen. Dass allerdings in Bitburg für die Brauerei gleichen Namens trotz der Nähe des ebenfalls als Konversions-Erfolg gefeierten Flughafens Frankfurt-Hahn ein eigener Flugplatz vorgehalten werden soll und vom Land auch noch mit 2,6 Millionen Euro gefördert wird, ist ein finanzpolitischer Skandal.

Der PRE-Park und der PRE-Uni-Park gehören zu den erfolgreichsten Konversions-Projekten des Landes Rheinland-Pfalz. Die private Pfälzische Regionalentwicklungs-GmbH / PRE hat zunächst vom Bund das Gelände einer aufgelassenen Militäranlage, der vorher von den französischen Streitkräften genutzten Holtzendorff-Kaserne, erworben. Später hat die Stadt Kaiserslautern der Deutschen Bahn AG die Brache eines ehemaligen Güter- und Rangierbahnhofs in Uni-Nähe abgekauft. Zwei der TU Kaiserslautern angegliederte Fraunhofer-Institute, eine Software-Akademie und das Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz haben sich bereits angesiedelt und Grundlagen dafür gelegt, dass die Stadt Kaiserslautern zu einem der führenden Standorte für Informations- und Kommunikationstechnologie in der Bundesrepublik werden könnte. Bereits 2005 waren so über 90 Unternehmen mit rund 2.500 qualifizierten Arbeitsplätzen entstanden. Diese äußerst erfolgversprechende Entwicklung könnte sich fortsetzen, weil die PRE-Park-Betreiber sich vertraglich verpflichtet haben, in 15 Jahren Investitionen von 200 Millionen Euro auszulösen.

Nach einer langen Liste wirklicher Konversions-Erfolge lesen wir dann allerdings auf den Seiten 48 und 49 des KONVERSIONSBERICHTS folgende Passage:

5. Verlegungsprogramm der US-Airbase Rhein-Main

Am 5. April 2007 wurde das Projekt zur Verlegung der US-Airbase Rhein-Main von Frankfurt an die beiden rheinland-pfälzischen US-Flugplätze Ramstein und Spangdahlem mit einem Festakt in Ramstein abgeschlossen. Mit 37 Einzelprojekten und einem Projektvolumen von insgesamt 405 Mio. € ist das Verlegungsprogramm das wohl umfangreichste militärische Ausbauprojekt in der Geschichte des Landes.

Das Verlegungsprogramm ist kein „klassisches“ Konversionsprojekt. Nicht zivile Anschlussnutzung, sondern die mittel- und langfristige Sicherung der beiden US-Großstandorte Ramstein/Kaiserslautern in der Westpfalz (KMC) und Spangdahlem in der Eifel waren Kern dieses Mammut-Projekts.

Beide Standorte bilden mit über 50.000 hier lebenden Militärpersonen und Angehörigen, als Arbeitgeber für etwa 6.500 deutsche Zivilangestellte und einem Ausgabevolumen von jährlich rd. 1,4 Mrd. € einen für die beiden Regionen ebenso lebenswichtigen wie vitalen Wirtschaftsfaktor.

Vor den ersten Erfolgsprojekten der Konversion stand und steht in Rheinland-Pfalz seit Ende der 80er Jahre der Truppenabbau. Die Schließung oder Zusammenlegung von Militärstandorten gingen seitdem einher mit einem enormen Verlust an militärischen und zivilen Arbeitsplätzen und einem Verlust an Bruttowertschöpfung.

Für die Landesregierung war dies im Jahr 1999 der Beweggrund, der Vereinbarung zwischen der heutigen Fraport AG, dem Bund, dem Land Hessen, der Stadt Frankfurt und den US-Luftstreitkräften beizutreten, bis Ende 2005 alle militärischen Einrichtungen der US-Luftstreitkräfte von der seit Kriegsende noch bestehenden Airbase auf dem Frankfurter Flughafen an andere Standorte zu verlagern und dort neu zu installieren. Für den Aus- und Umbau der beiden bisherigen US-Flugplätze wurden im Jahr 2003 – erstmalig für Militärflugplätze – Genehmigungen nach zivilem Luftverkehrsrecht erteilt. Bereits im Sommer 2003 begannen die Bauarbeiten nach einer Planungs- und Vorbereitungsphase von nur zwei Jahren. Trotz vieler Widrigkeiten durch Ausbaugegner, hohe Lärm- und Naturschutzauflagen und schwierigste Bodenverhältnisse im Westricher Moorbruch waren die Schlüsselprojekte des Ausbaus bei vollem Flugbetrieb während der US-Einsätze im Irak im Zeitplan fertig gestellt. Das ehrgeizige Ziel der Schließung der US-Airbase auf dem Fraportgelände zum 31.10.2005 wurde erreicht.

Die Airbase Spangdahlem erhielt ein Vorfeld in der Größenordnung von 60 Fußballfeldern und wurde um Verkehrsflächen für bis zu 16 Großtransporter sowie mit Gebäuden für Unterkünfte erweitert. In Ramstein wurden zwei neue bzw. erweiterte Start-/Landebahnen mit neuester elektronischer Leittechnik, neue Vorfelder, ein Frachtterminal mit vollmechanischen Hochregallager, Passagierterminal und weitere Teilprojekte realisiert. Für den baulichen Lärmschutz an Häusern in der Umgebung und für den landespflegerischen Ausgleich für baulich notwendige Eingriffe in die Natur wurden insgesamt 43 Mio. € aufgewendet.

Flankiert wird die für Ramstein und Spangdahlem getroffene Standortentscheidung von weiten US-eigenen bzw. NATO-Projekten an beiden Standorten im Volumen von nochmals ca. 860 Mio. €. Dazu zählen z.B. der Bau des „Kaiserslautern Military Community Center (KMCC) als größtes

amerikanisches Einkaufs- und Freizeitzentrum außerhalb der USA. Hinzu kommen weitere Freizeit- und Sporteinrichtungen, ambulante und stationäre Klinikgebäuden und -einrichtungen sowie verschiedenste Unterkünfte für durchreisendes oder nur kurzzeitig stationiertes militärisches Personal. Die finanziellen Volumen der verschiedenen Projekte addieren sich mit dem Verlegungsprojekt auf insgesamt rd. 1,28 Mrd. €.

Damit hat sich auch auf militärischem Gebiet ein grundlegender Strukturwandel in der Westpfalz vollzogen. Ramstein, früher reine Luftwaffenbasis, ist heute mit Spangdahlem zum „New Gateway to Europe“, zum zentralen Drehkreuz des gesamten militärischen Lufttransports der US-Luftstreitkräfte von und nach Europa geworden.

Mit diesem argumentativen "Salto Mortale" hätten wir wirklich nicht gerechnet. Was hat das "wohl umfangreichste militärische Ausbauprojekt in der Geschichte des Landes" in einem KONVERSIONSBERICHT zu suchen? Dass die Genehmigung für den Ausbau der beiden US-Flugplätze nach "zivilem Luftverkehrsrecht" erteilt worden sein soll, ist uns neu. In der juristischen Auseinandersetzung wurde doch immer wieder betont, dass bestimmte Vorschriften, die bei Zivilflughäfen gelten, für Militärflughäfen nicht zutreffen. Die Rechtsanwälte der Ausbaueegner werden die juristischen Konsequenzen dieser Aussage zu prüfen haben.

Die Verlegung des bis Oktober 2005 über die Rhein-Main Air Base in Frankfurt abgewickelten militärischen US-Luftverkehrs nach Ramstein und Spangdahlem ist ganz sicher kein "klassisches Konversionsprojekt", sondern der deutsche Beitrag zur Finanzierung der US-Kriegskosten. Mit insgesamt 405 deutschen Euro-Millionen, zu denen das Land Rheinland-Pfalz offiziell 17 Millionen Euro – inzwischen aber wohl eher mehr als den doppelten Betrag – beigesteuert hat, wurde Rheinland-Pfalz mit den beiden US-Flugplätzen Ramstein und Spangdahlem zur Hauptdreh Scheibe für die völkerrechts- und verfassungswidrigen US-Angriffskriege ausgebaut. Der KONVERSIONSBERICHT hebt auch noch lobend hervor, dass der Lufttransport des Nachschubs für den mit Lügen vom Zaun gebrochenen und ohne UN-Mandat geführten Irak-Krieg "trotz vieler Widrigkeiten" nicht nur während der Ausbauarbeiten vom Sommer 2003 bis zum Frühjahr 2007, sondern bis heute ungestört über Rheinland-Pfalz abgewickelt werden kann.

Zu den "Widrigkeiten" zählt der KONVERSIONSBERICHT neben "schwierigsten Bodenverhältnissen" im Landstuhler Bruch (s. LP 072/08), die "hohen Lärm- und Naturschutzaufgaben", die man durch zusätzliche Kahlschläge und viel zu kleine Lärmschutzzonen weitgehend ausgehebelt hat, auch noch die "Ausbaueegner", die mit über 10.000 schriftlichen Einwendungen und mehreren Klagen äußerst lästig waren und es auch weiterhin sind.

Obwohl der Artikel 26 unseres Grundgesetzes die Vorbereitung von Angriffskriegen ausdrücklich verbietet, leisten der rheinland-pfälzische Landtag und die Landesregierung des Ministerpräsidenten und SPD-Bundesvorsitzenden Kurt Beck durch Duldung der US-Aktivitäten in und über unserem Land nicht nur passive Beihilfe zu den völkerrechtswidrigen Interventionen der USA und der NATO in Afghanistan und der USA im Irak. Mit ihren finanziellen Subventionen für die US-Kriegsmaschinerie sind sie auch zu aktiven Komplizen und Mittätern bei deren Kriegsverbrechen geworden.

Begründet wird diese verfassungswidrige verbrecherische Komplizenschaft mit den noch etwa 6.500 zivilen Arbeitsplätzen in der US-Militärgemeinde Kaiserslautern und um Spangdahlem, die in einigen Jahren fast völlig verschwunden sein werden, und den 1,4 Milliarden Euro, die nach ungeprüft übernommenen, äußerst zweifelhaften US-Angaben

angeblich jährlich nach Rheinland-Pfalz fließen sollen (s. auch LP 006/05, 070/08, 077/08, 081/08 und 082/08).

Wir haben mehrfach nachgewiesen, dass die vielen US-Militäranlagen in Rheinland-Pfalz und besonders die beiden US-Flugplätze Ramstein und Spangdahlem eine durchaus mögliche zukunftssträchtige Wirtschaftsentwicklung in den betroffenen Regionen nicht nur behindern, sondern unmöglich machen. Deshalb ist "die mittel- und langfristige Sicherung der beiden US-Großstandorte Ramstein/Kaiserslautern in der Westpfalz und Spangdahlem in der Eifel" nicht nur eine der teuersten Fehlinvestitionen in der Geschichte unseres Bundeslandes, es ist auch die größte wirtschaftspolitische Idiotie, die sich eine Landesregierung je geleistet hat. Nicht nur aus verfassungsrechtlichen Gründen, auch wegen ihrer folgenreichen wirtschaftlichen Fehlentscheidungen gehören die Betreiber dieser fatalen Politik hinter Gitter.

Der Versuch, den jungen Menschen, die bereits chancenlos und entnervt aus ihrer angestammten Heimat geflohen sind, und den unter ständigem Fluglärmterror, wachsender Schadstoffbelastung und erhöhtem Erkrankungsrisiko leidenden "Hinterbliebenen" in der Westpfalz und der Eifel diese total falsche Politik auch noch als erfolgreiche "Konversions-Vermeidung" zu verkaufen, ist an Dreistigkeit und Unverschämtheit kaum noch zu überbieten. Kurt Beck und seine SPD sollen nur so weiter machen, dann werden er und seine Genossen nach der nächsten Landtagswahl nicht nur die harten Oppositionsbänke drücken, einige könnten sogar als Kriegsverbrecher vor dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag landen.



Mit schnell einberufenen "Westpfalzkonferenzen" – wie der am 16.05.08 in Zweibrücken – wird man die selbst verschuldeten "großen Strukturprobleme" nicht lösen, die hauptsächlich durch die Zusammenballung von US-Basen entstanden sind. Wer weiterhin Millionen in deren Erhaltung steckt, sollte nicht von "Aktivregionen" schwadronieren, die sich – so hofft man wohl – wie Münchhausen am eigenen Schopf aus dem Sumpf von Versäumnissen und Fehlinvestitionen ziehen, den vor allem diese SPD-Landesregierung zu verantworten hat (s. RHEINPFALZ, 17.05.08).

Der KONVERSIONSBERICHT 2006/2007 der Landesregierung Rheinland-Pfalz kann angefordert werden beim:
Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau
Stiftsstraße 9
55116 Mainz

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern